

14. X. 1915

## Wichtige Neußerungen des Ministerpräsidenten und des Handelsministers über wirtschaftspolitische Fragen.

Namens der industriellen, gewerblichen und kommerziellen Hauptkorporationen fand sich gestern eine Abordnung, bestehend aus den Herren Generaldirektor Georg Günther, Oskar v. Heintzel, Adolf Schiel, kaiserlichen Rat Kornel Spitzer und Kommerzialrat Heinrich Betteer beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh zu dem Zwecke ein, um namens ihrer Verbände mit der Regierung über wichtige wirtschaftspolitische Fragen Fühlung zu nehmen. Der Konferenz wohnte seitens der Regierung auch der Handelsminister Dr. Edler v. Schuster bei.

Als Sprecher der Deputation erläuterte Kommerzialrat Betteer zunächst den Zweck der Besprechung, indem er unter Hinweis auf die zahlreichen seitens der Regierung während der bisherigen Kriegsbauer erlassenen Anordnungen wirtschaftlicher Natur, welche Interessen industrieller, gewerblicher und kommerzieller Kreise einschneidend berührten, den unzureichend hergestellten Kontakt mit diesen Kreisen bedauerte und dem Verlangen der vertretenen Korporationen nach Herstellung einer solchen engeren Fühlung mit der Regierung Ausdruck gab. Auf das Gebiet der in näherer Zukunft vor uns liegenden großen wirtschaftspolitischen Aufgaben und Probleme übergehend, betonte Redner im Namen der Erschienenen die Notwendigkeit, daß dieser Kontakt schon in der Zeit der Vorbereitung auf die Lösung jener großen Fragen durch Vermittlung eines ständigen, zweckmäßig zusammengesetzten fachlichen Beratungsorgans hergestellt und kontinuierlich aufrechterhalten werde.

An diese Darlegung schlossen sich ergänzende und erläuternde Ausführungen aller übrigen Mitglieder der Abordnung, worauf der Ministerpräsident die Stellungnahme der Regierung in eingehender Auseinandersetzung darlegte.

Auf die bisherige Praxis zurückblickend, verwies der Ministerpräsident zunächst an der Hand von konkreten Beispielen darauf, daß fast in allen Fällen, in welchen eine Fühlung mit beruflichen Interessentkreisen nach der Natur des Gegenstandes und den Zeitumständen möglich und durchführbar war, dies auf dem jeweils in Frage kommenden Gebiete vielfach mit Erfolg geschehen sei. Solchen Fällen stehen freilich andere gegenüber, in welchen aus höheren Rücksichten rasch und keineswegs unter ausschließlicher Bedachtnahme auf die volle Berücksichtigung, sondern lediglich auf die tunlichste Schonung der wirtschaftlichen Interessen vorgegangen werden mußte. Es sei eben zu bedenken, daß die Kriegszeit mit ihren gebieterischen, oft stürmischen Anforderungen, welche rasche Entschlüsse heischen, ein behäbliches, auf Einvernehmen der Interessenten basiertes Vorgehen nicht immer tunlich erscheinen läßt.

Die Fülle von Meinungsäußerungen einzelner und von Diskussionen, welche das Herannahen entscheidender handelspolitischer Termine in Beziehung zur Weltlage ausgelöst habe, verfolge die Regierung mit pflichtmäßiger Aufmerksamkeit, und sie habe seit längerer Zeit der publizistischen Erörterung dieser Fragen, soweit sie, wie dies ja allenthalben heute der Fall ist, von sachlich berufenen Personen in ernster und sachlicher Form erfolgt, keine Schranke gezogen. Angesichts der vielfach umlaufenden, offensichtlich einer gewissen Nervosität der Interessentkreise entspringenden Gerüchte über dasjenige, was die Regierung in Sachen der Handelspolitik getan oder unterlassen habe, zu tun beab-

sichtige oder hintanhaltend wolle, lege der Ministerpräsident besonderen Wert darauf, die Anwesenheit hochstehender und berufener Vertreter wirtschaftlicher Interessen zu nützen, um jenen verschiedenartigen Gerüchten die Tatsachen gegenüberzustellen und über den derzeitigen Stand der internen Regierungsarbeit auf diesen Gebieten vollen Aufschluß zu geben.

Was zunächst die Frage der Erneuerung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Ungarn anlangt, erläuterte der Ministerpräsident die diesfalls aus dem Ausgleichsgesetze und aus den Vereinbarungen des Jahres 1907 entspringende formale Verhandlungspflicht und legte dar, daß in Absicht auf die zeitgerechte Aufnahme dieser Verhandlungen interne Vorarbeiten im Schoße der ständigen Ministerialkommission für den österreichisch-ungarischen Ausgleich stattfinden, welche letztere sich in voller und regelmäßiger Tätigkeit befindet.

Erst nach Abschluß dieser Vorarbeit werde an die Verhandlung mit der königlich ungarischen Regierung heranzutreten werden können. Schon aus dieser Mitteilung ergebe sich, daß, wenn die Regierung bis nun dasjenige vorgekehrt habe, was in der strikten pflichtmäßigen Linie ihres Verhaltens gelegen sei, präjudizierende Tatsachen nicht gesetzt, Abmachungen oder Bindungen in keiner Weise erfolgt sind.

Andererseits bilden die Fragen künftiger handelspolitischer Beziehungen zu den Auslandsstaaten im Schoße der Regierung nicht minder den Gegenstand eifrigen Studiums und werttätiger Vorarbeit. Für diese Fragen ist gleichfalls ein Spezialkomitee eingesetzt, das seine Beratungen parallel und naturgemäß nicht ohne Fühlung und Wechselbeziehung zu dem erstbezeichneten pflegt. Aus dieser letzteren Tatsache gehe sinnfällig hervor, daß eine der Regierung etwa zugeschriebene vorgefaßte Meinung in bezug auf alle diese Probleme nicht besteht, daß die Regierung vielmehr mit einer unvoreingenommenen und gewissenhaften Prüfung und Feststellung der uns durch unsere Interessen diesfalls vorgezeichneten Richtlinien befaßt ist. Der Ministerpräsident glaube den Herren durch diese Mitteilung die beruhigende Ueberzeugung verschafft zu haben, daß, was nach verschiedenen Richtungen im gegenwärtigen Momente vorzulehren ist, auch zeitgerecht und nach einer der Sache angepaßten Methode vorbereitet wird.

Im Laufe der weiteren Diskussion reflektierte der Handelsminister Dr. Edler v. Schuster speziell auf den von den Erschienenen in bezug auf die formale Behandlung gegenwärtiger und kommender wirtschaftspolitischer Fragen vorgebrachten konkreten Wunsch. Er erklärte hierbei, daß er vom Standpunkte seines Ressorts das Bedürfnis nach Herstellung eines ständigen Kontaktes in entsprechender Form, das ist mit einem an Mitgliederzahl beschränkten, aus den berufensten Personen zusammengesetzten, zur raschesten Begutachtung fallweise sich ergebender Fragen geeigneten Fachorgane, schon spontan empfunden habe, sich mit dessen Schaffung bereits derzeit beschäftige und daher der gegebenen Anregung von vornherein sympathisch gegenüber stehe. Die Art der Bildung und Zusammensetzung bedürfe noch einer eingehenden Erwägung.

Nachdem aus den Kreisen der Erschienenen die Bildung dieses ständigen Beratungsorganes durch Wahl der berufenen Korporationen nachdrücklich empfohlen worden war, schloß der Ministerpräsident die Konferenz nach mehr als zweistündiger Dauer mit dem Ausdruck des Dankes an die Erschienenen, indem er seinerseits der Geneigtheit Ausdruck gab, den erörterten Vorschlag im Schoße der Regierung baldmöglichst einer Entscheidung im günstigen Sinne zuzuführen.